

Liebe Leser!

Fünf Nummern unserer kleinen Zeitschrift "Zwiegespräch" sind nun erschienen. Wir haben in der ersten Ausgabe ganz bewußt auf ein Vorwort über Sinn und Zweck dieser Schrift verzichtet, weil die Texte für sich sprechen sollten.

Seither haben wir aus unterschiedlicher politischer und persönlicher Sicht ermutigende Reaktionen erhalten, in unseren Bemühungen fortzufahren. Ermutigend heißt für uns ganz selbstverständlich auch kritisch.

Ein ehemaliger Mitarbeiter des MfS meinte z.B., wir sollten polemischer und bissiger sein. Das ist sicher zu überlegen, und in diesem Heft entsprechen auch zwei Beiträge dieser Auffassung. Prinzipiell wollen wir jedoch die leise Art des Dialogs pflegen, denn ein Zwiegespräch - noch dazu über ein solches sensibles Thema wie Staatssicherheit - lebt von einem Maximum an Toleranz und Behutsamkeit. Und dabei möchten wir auch künftig bleiben.

Ein KfZ.-Mechanikermeister aus Berlin(West) schrieb uns u.a.: "Das 'Zwiegespräch' Nr. 4 gibt Auskunft über die Einschätzung der Situation, der gegenüber Sie Ihre Geschichte erklären, mit dem Bemühen der Integration in dieses System. Das westliche System hat jedoch Probleme, die nicht öffentlich mitgeteilt werden und die zu den öffentlichen Mitteilungen differieren".

Dem widersprechen wir nicht. Doch das ist ein ganz anderes Thema und kann nicht und soll nicht von uns bearbeitet werden. Hierzu gibt es zudem genügend Literatur. Unser Gegenstand ist allein die DDR-Vergangenheit unter dem besonderen Aspekt der Staatssicherheit. Und hier - so glauben wir - ist die publizistische Aufarbeitung in unserem Sinne noch viel zu wenig entwickelt, ganz abgesehen davon, daß es bis heute noch immer kein wirklich großes Publikationsorgan mit Massenaufgabe zu diesem Thema gibt, was zweifellos notwendig wäre.

Oft begegnen wir in Diskussionen einem weit verbreiteten Irrtum. Viele meinen, wer die Vergangenheit der DDR und zumal ihrer Staatssicherheit kritisch aufarbeitet, muß mehr oder weniger logisch der alten und der jetzigen BRD kritiklos gegenüberstehen. Dem ist nach unserem Verständnis nicht so, denn diese Kritik an der Vergangenheit bedeutet nicht automatisch Zustimmung zu allen gegenwärtigen Verhältnissen. Aber dieses Thema ist sicherlich einer eingehenderen Erörterung wert.

Eine Leserin wies uns mit Recht darauf hin, daß im "Zwiegespräch" Beiträge von ehemaligen DDR-Oppositionellen fehlen. Wir sehen das auch so